

Angespannte Personalsituation an Primarschulen

Zurzeit befinden sich 89 Primarlehrpersonen in Quarantäne. Die Schulen müssen kurzfristig Ersatz finden.

bz, 19.11.20

In den beiden Basel gilt die Devise, dass der Fernunterricht an Primarschulen unbedingt vermieden werden soll, da im Homeschooling die Chancengleichheit nicht für alle Bevölkerungsschichten gewährleistet werden kann. Mittlerweile sind im Kanton Baselland 36 und im Kanton Basel-Stadt 53 Primarlehrerinnen und Primarlehrer in Quarantäne. Im Verhältnis zu den vergangenen Wochen ist diese Zahl in Baselland gesunken, in Basel-Stadt ist sie leicht angestiegen. Am Präsenzunterricht kann dennoch grösstenteils festgehalten werden. «Für die Bildungsdirektion hat oberste Priorität, dass die Schulen im

Aktuell können **2,8** Prozent der basel-städtischen Primarlehrpersonen nicht vor Ort unterrichten.

Interesse der Baselbieter Kinder und Jugendlichen als Orte des Lernens und Lehrens, aber auch der Begegnung möglichst geöffnet bleiben können», schreibt Fabienne Hohl, die baselbieter Mediensprecherin der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD). Laut Hohl wurde im Baselbiet bisher eine

Schule ganz in den Fernunterricht versetzt. Die Schülerinnen und Schüler würden aber seit Montag vergangener Woche wieder vor Ort unterrichtet.

Wo Lehrpersonen ausfallen, müssen oft sehr schnell viele Stellvertretungen gefunden werden: «Die Personalsituation ist insbesondere bei einer Häufung von Quarantänefällen bei Lehrpersonen angespannt und erfordert einiges an Organisation für die Schulleitungen», schreibt Hohl. Dabei greifen die Schulen sowohl auf interne und externe Stellvertretungen als auch auf Studierende der Pädagogischen Hochschule zurück.

Simon Thiriet, Mediensprecher des basel-städtischen Erziehungsdepartements, berichtet von einem ähnlichen Vorgehen bei der Rekrutierung von Stellvertretungen. Allerdings beobachtet er, dass sich die personellen Engpässe in diesem Jahr ähnlich verhalten wie in anderen Wintern. «Diesmal mit Corona-Absenzen statt Grippe», so Thiriet. Gemäss den Aussagen von Hohl und Thiriet verteilen sich die Quarantänefälle bei den Lehrpersonen in beiden Kantonen relativ gleichmässig auf die verschiedenen Schulhäuser.

Helena Krauser